

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wiederlich für Dresden bei ständiger fortwährender Zustellung durch unsere Post (abends und morgens, an Sonn- und Feiertagen nur einmal) 20 Pf. durch auswärtsiger Postämter 25 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 10 Pf. (ohne Einschreibg.) in Kisten mit entsprechendem Versicherungsschein. Nachdruck aller Artikel u. Original-Abbildungen nur mit deutlicher Quellenangabe. Dresden, No. 7. Nachträgliche Honorare an frühere Nummern unterbleiben. Unvollständige Abonnements werden nicht aufbewahrt.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertage mit Ausnahme des 1. bis 11. bis 12. Uhr. Die 1. halbe Zeile ca. 6 Silben 30 Pf. Anzeigen auf der Vorderseite 20 Pf.; die 2. halbe Zeile auf der Rückseite 30 Pf. In Nummern und Sonn- und Feiertagen 1 halbe Zeile 30 Pf. auf der Vorderseite 40 Pf., 2 halbe Zeile auf der Rückseite und als Einzelblatt 80 Pf. Nachträgliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. Belegblätter folgen 10 Pf. pro Blatt.

Preis pro Nummer: 11 und 20 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Steckenpferd Lilienmilch-Seife.

Hüte jeder Art H. Buchholz Inh.: Otto Buchholz Regenschirme
25 Annenstrasse 28. Eigene Fabrik. Gegründet 1801. Wilsdruffer Strasse 48.

Mr. 304. Spiegel: Neueste Diabtblätter, Schmuckblätter, zum Tode des Vize 1098 Otto, Ein Bild in den Zukunftsstaat, Bezugsanweisung, Gerichtsverhandlungen, Hebräisch, Besten Leben, Sonntag, 4. November 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 3. November

Oesterreich und Italien.

Wien. (Priv.-Tel.) Das „Freundenblatt“ schreibt: Die ersten Unterredungen, die zwischen dem Minister des Reiches Freiherrn v. Reventhal und dem italienischen Vizekonsul Herzog von Annona stattgefunden haben und die den Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien gütlichen, führten zum Austausch sehr freundlicher Erklärungen zwischen den Ministern des Auswärtigen beider Länder. Sowohl von Seiten des Ministers Freiherrn v. Reventhal als auch von Seiten des Ministers Tittoni kam hierbei die völlig übereinstimmende Ansicht zum Ausdruck, der Frage und Befestigung der engen und herzlichen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien ihre volle Sorgfalt zuzuwenden.

Rom. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht eine Note, die entsprechend der heutigen Meldung des „Wiener Freudenblatt“ erklärt, in den zwischen den Ministern Tittoni und Reventhal ausgetauschten freundlichen Erklärungen sei die beiderseits bestehende feste Absicht bezeugt, in völliger Einvernehmen zu handeln und es sich zur Aufgabe zu machen, die zwischen der italienischen und der österreichisch-ungarischen Regierung bestehenden außerordentlichen Beziehungen immer noch herzlicher und enger zu gestalten.

Zum Schifferausstand.

Oesterr. Seewärde. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung des Dampfschiffersvereins „Unterwieser“, in der über die Ausstandsfrage der Fischdampfer beraten wurde, wurde eine Einigung mit der Mannschafft erzielt. Danach erhalten an Steuerleute 120 Mk., die Besatzung 85 Mk., Matrosen der Inlandsdampfer 75 Mk., Matrosen der Nordseedampfer 85 Mk., Heizer 85 Mk., Köche 95 bis 100 Mk. Mit diesen Vorschlägen erklärten sich die Matrosen einverstanden. Der Ausstand kann hiermit als beendet angesehen werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Berliner Zeit am Mittag“ wird aus angeblich einseitigen Kreisen berichtet, daß die Kanzlerkrise viel ernstlicher sei, als äußerlich erkennbar.

Leipzig. Gestern abend wurden bei einer Revision der hiesigen Stadtkasse Unregelmäßigkeiten entdeckt, die sich zunächst nicht aufklären ließen. Heute morgen stellte sich der Kassierer Grünwaldt freiwillig der hiesigen Staatsanwaltschaft mit der Selbstbeschuldigung, große Beträge aus der Stadtkasse veruntreut zu haben. Er wurde in Haft behalten. Die Höhe der unterliegenden Summe ist noch nicht festgestellt worden. Wie die hiesigen Zeitungen melden, soll es sich um einen Betrag von etwa 100 000 Mark handeln.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete einen gefürchteten Hochstapler, den Chemiker Walter Wenig aus Leipzig, der neben anderen in Berlin und Hamburg verübten Straftaten im Mai ein minderjähriges Mädchen von hier nach Paris entführt hat. Das Mädchen wurde ihm dort abgenommen, worauf Wenig nach England flüchtete. Wenig ist schon vielfach mit Hochstapeln verhaftet.

Köln. (Priv.-Tel.) Der älteste Sohn des Fürsten von Bentheim-Steinfurt, Prinz Eberwin, verzichtete auf seine Erbkinderrechte, die mit dem gesamten Hausvermögen auf den jüngeren Bruder übergingen.

Münster. (Priv.-Tel.) Während die hiesigen Stadtverordneten bezüglich der Fleischsteuer einen Antrag angenommen haben, wonach der Magistrat ersucht wird, mit sämtlichen

zum wirtschaftlichen Städtebunde gehörenden Städten in Verbindung zu treten, um eine gemeinsame Petition an die Staatsregierung zu richten, verlautet aus anderen wirtschaftlichen Städten, daß man eine ganz energische gemeinliche Aktion in der Richtung plane, daß für den Fall, daß die Petition an die Regierung, wie bisher, erfolglos bleiben sollte, der Kaiser auf die Kostlage der Adelstaxen hingewiesen werden soll.

Nachen. (Priv.-Tel.) Nach einer Mitteilung des „Volksfreundes“ aus Heerlen ist ein zweiter Teilnehmer an den wüsten Exzellen der vorigen Woche verhaftet worden, nämlich der aus Veltrop kommende Bergmann Wulch. Er hatte Verlegungen, die von drei Revolverkugeln herrühren. Der dritte Teilnehmer, Wulch, ist noch flüchtig. Man sucht nach ihm auf demselben Gebiete.

München. Ein früherer Bahnhofportier erlag infolge von verunglückter Nacht aus Nahrungslosigkeit in seiner Wohnung seine beiden sechs- und achtjährigen Töchter und tötete sich dann selbst durch einen Sturz in den Mund.

Frankfurt a. M. Die „Frank. Btg.“ meldet aus New-York, daß in Manila ein japanischer Offizier, der Bestrafungspläne zeichnete, festgenommen wurde.

Paris. Minister Briand erklärte einem Redakteur des „Matin“ über die Folgen des Trennungsgesetzes: Am 12. Dezember wird die katholische Kirche, die das sie bequämliche Trennungsgesetz abgelehnt hat, sich dem gemeinen Rechte unterwerfen müssen. Da das Trennungsgesetz die freie Ausübung der Messe verbietet, so wird der katholische Kultus gleich anderen ausgeübt werden können. Der Kaiser wird seine Reise wie gewöhnlich leben. Aber die Benennung der Kirche wird ihm nur gestattet sein, während die Kultusgemeinschaften gleichzeitig ein Eigentumsrecht daran haben. Die Kirchen werden Eigentum des Staates. Das etwa 100 000 000 Frs. betragende Vermögen wird unter Zensur gestellt. Das Trennungsgesetz ist große Privilegien für die katholische Kirche, die diese aber abgelehnt hat.

Paris. Der neue Kolonialminister hat beschlossen, dem amnuntiischen Ministerrat die Frage gegen den König E. von T. zu stellen wegen der von ihm verübten Grenzverletzungen vorlegen zu lassen.

Madrid. Deputierte Kammer. Der frühere Ministerpräsident Muret führt bezüglich der Handelsverträge aus, es sei bedauerlich, daß das wirtschaftliche Gebiet eine politische Arena geworden sei, und mahnt zur Einmütigkeit, da die Sonderinteressen vor den Interessen der Allgemeinheit zurücktreten müßten. Es entspannt sich eine Debatte darüber, ob die zweite Kolonne des Handelsvertrags unverändert bleiben müsse oder geändert werden könne. Der Finanzminister und der Minister des Reiches sprechen sich dahin aus, daß, wenn man diese zweite Kolonne als unverändert betrachten wolle, dies das Zustandekommen jeglicher Handelsverträge verhindern würde. Man müßte bei den Handelsverträgen Reziprozität herbeizuführen suchen.

London. (Priv.-Tel.) Strenge Mäntel bringen lange Meldungen aus Wien über den angeblich bevorstehenden Dreifaltigkeitstag. Es wird behauptet, in österreichischen maßgebenden Kreisen betrachte man die Allianz zwischen England, Deutschland und der habsburgischen Monarchie als verlorene Sache. Der neue Minister des Reiches Baron Reventhal, der Thronfolger Eberhard von Reventhal und andere einflussreiche Persönlichkeiten in Oesterreich seien entschiedene Anhänger des Dualistenbundes.

London. „Daily Mail“ wird aus Alexandrien von gestern gemeldet: Hier sind aus Siam Nachrichten eingetroffen, nach denen in den Beziehungen zwischen den indonesischen Militärbehörden und den belgischen Vertretern in der Enclave Lado eine Spannung eingetreten sei. Anstatt ihre Streitkräfte zu verringern, seien die Belgier dabei, diese zu vergrößern und weitere Vorräte an Munition und Geschützen in das freitragende Gebiet zu bringen.

* Nachrichten aus Soffental in Labrador belagen, daß der Nordpolstörer Roberte Peary die Nordpol erreicht haben. Der Forscher ist bis zu 87 Grad 6 Minuten nördlicher Breite gelangt, dem nördlichsten Punkte, der bisher von einem Nordpolstörer erreicht worden sei.

Berliner Leben.

E. Berlin, 1. November.

Am letzten Sonntag gab es im Berliner Tiergarten wieder ein großes Aufsehen von Schaulustigen. Fremde glaubten, daß es sich um eine Jagd nach leichtem Gejmel handle, so gramma blüht die Ordnungsdienst herein. Die Einheimischen wußten es besser; die weißen Handbücher und die Ehrenzeichen der Polizisten sagten ihnen, daß wieder einmal in diesem bevorzugten Gaine die Enthüllung eines Denkmals stattfinden. Zu einer Berliner Denkmals-Enthüllung aber gehört strengste polizeiliche Absperrung, wie zur Enthüllung des Növenlander Nationaldenkmals. Ausnahmeweise war es kein Unbekanntes, dem dieses neue Tiergarten-Denkmal errichtet wurde. Ein Kompositum, bekannt im deutschen Land. Bekannt und vollständig wie kaum ein zweiter, Albert Vorjüng. Dazu sogar noch ein geborener Berliner. Also einmal ein wirklich angebrachtes Denkmal, demgegenüber man nicht zu fragen braucht: weshalb? wozu? Und zweites Wunder: Oberlein hat es geschaffen und es ist trotzdem ein ganz erigentes Werk geworden. Einmal, ohne anpruchsvolle Poie, steht der Meister auf dem Sockel, der einen ebenso eigenartigen wie hübschen Schmuck aufweist. Räumlich fünf niedliche Engel, nicht idealisierte, sondern flotte, burschliche Engel, die fünf Gestalten aus Vorjüngs bekanntesten Werken verflochten. Der eine mit einer mächtigen Allongé-Berüde gemahnt an den Eugen und weißen Bürgermeister aus „Har und Zimmermann“, zwei andere beherzigungsbereit an die weinigenen Kellermeister aus „Udine“ und „Wasserschmied“, die beiden letzten stellen den Schulmeister und den Bruder Studio aus dem „Wibisch“ dar. Das Ganze ist ja kein übertragendes Meisterwerk, aber immerhin eine gelungene Schöpfung, und wenn einige Berliner Kunstkritiker unbarmherzig darauf losgehen, so arbeiten sie nur nach einem

vorhandenen Abkalt, der Oberlein unter allen Umständen verdammt.

Mit diesem Vorjüng-Standbild hat es unter Tiergarten nun glücklich auf 47 Denkmäler gebracht, wenigstens soweit durch sie geschichtlich nachweisbare Persönlichkeiten geehrt und „verewigt“ werden. Außerdem gibt es da noch zahlreiche unethologische, allegorische und sonstige Figuren in Marmor und Erz. Im Berliner Tiergarten-Museum, wie der Volkswitz den denkmalgelegenen Tiergarten benannt hat, gibt es schon jetzt Stellen, wo man die Räume vor Denkmälern nicht mehr sehen kann. Demnächst werden wir das Jubiläum des 50. Tiergarten-Kommunals feilich begehen können. Hingepirte Büste, die der preussische Kultusminister jedoch in Auftrag gegeben hat, wird freilich nicht darunter sein. Sie kommt in die Nationalgalerie, wo sich der Preussener-Erzieher inmitten der deutschen Geistesheroen allerdings etwas vornehmlich vorformen dürfte. Die Nachbarricht eines Bismard, Wolke, Hanke, Helmholz, Wommien um würde auch einen bedeutenden Mann, als den Viefelfelder Geheimrat, einermöglichen genieren. Die Wege der Vorrichtung sind eben heutzutage noch dunkler und wunderbarer, als ehedem.

Der gute Vorjüng, um auf ihn zurückzukommen, der sich bei Lebzeiten langsam zu Tode geungert hat, würde nicht wenig erstaunen, wenn er erfahren könnte, daß am Tage seiner Denkmals-Enthüllung in drei Berliner Theatern vier seiner Opern aufgeführt wurden. Das Königl. Opernhaus gab nachmittags den „Wasserschmied“ und abends „Har und Zimmermann“, das Theater des Westens ein verhältnissmäßig raffiniertes Märchen „Die drei Molandskappen“, ein minderwertiges nachgelassenes Werk, und das Vorjüng-Theater „Udine“. Er bewahrt sich auch darin als ein echt deutscher Meister, daß man ihn erst lange nach seinem Tode mit Ehren überhäuft, sogar ein neues Theater mit seinem Namen schmückt. Das Vorjüng-Theater ist übrigens die längste Zeit Berlins neuestes Theater geblieben. Diefen Rang macht ihm nunmehr das Neue Schauspielhaus am Rollendortplatz freitrag. In 260 Tagen ist der vollständige Neubau dieses Hauses, mit dem auch ein großer Konzertsaal verbunden ist, fertiggestellt worden. In der Fertigstellung sind wir jedenfalls allen anderen über. Dieses Lob muß man unseren Architekten und so williger Spenden, als man sonst

Kunst und Wissenschaft.

* Wochenplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: „Lobengrin.“ (7 Uhr.) Montag: „Oberon.“ (7 Uhr.) Dienstag: „Aidelio.“ (7 1/2 Uhr.) Mittwoch: „Orpheus und Eurydike.“ „Alauto solo.“ (7 U.) Donnerstag: „Die Fledermaus.“ (7 U.) Freitag: 2. Sinfonienkonzert, Serie A. (7 Uhr.) Sonnabend: „Monteb.“ (7 1/2 Uhr.) Sonntag (11.): „Oberon.“ (7 Uhr.) - Schauspielhaus. Sonntag: Nachmittags 1/2 Uhr: 1. Volksvorstellung: „Das vierte Gebot.“ Abends 7 1/2 Uhr: „Der Raub der Sabinerinnen.“ Montag: „Die Wäldente.“ (7 Uhr.) Dienstag: „Derodes und Martianne.“ (7 1/2 Uhr.) Mittwoch: „Der Hiberner.“ (7 1/2 Uhr.) Donnerstag: Zur Erinnerung an Schillers Geburtstag: „Die Jungfrau von Orleans.“ (7 Uhr.) Freitag: „Sohnbieder.“ (7 1/2 Uhr.) Sonnabend: „Der Döb.“ „Der verlorene Sohn.“ (7 1/2 Uhr.) Sonntag (11.): „Der Bibiothekar.“ (7 1/2 Uhr.)

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am Schauspielhaus wird Montag, den 5. November, Henrik Ibsens Schauspiel „Die Wäldente“ mit Frau Solbach als Gina, Herrn Wieck als Gregers, Herrn Fischer als Waldar Esbal, Herrn Wehner als Werle, Herrn Müller als Esbal, Herrn Stahl als Heling aufgeführt. Die Rolle der Hedwiga spielt zum ersten Male Gräulein Verden.

* Wochenplan des Residenztheaters. Gute Sonntag: „Taufend und eine Nacht.“ (7 1/2 Uhr.) „Die lustige Witwe.“ (7 1/2 Uhr.) Montag: Schauspiel-Abonnement, 3. Serie: „Gottse u. Cie.“; Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend: „Die lustige Witwe.“ Freitag: Operetten-Abonnement, 3. Serie: „Die schöne Helena“.

* Gesellschaft für Literatur und Kunst. Nächsten Mittwoch findet der erste dieswinterliche Kammermusikabend auf dem Königl. Belvedere statt. Die Aufstehenden sind: Konzertmeisterin Lucie Verber (Soprano), Professor Bretzmann (Klavier), Hochschullehrer von Kon. Konservatorium Viktor Borth (Violine) und das Streichquartett (Eismann, Weberer, Eller, Müller). Zum Vortrage kommen: Weber von Bergtand Roth, Fantasie für Pianoforte und Violine von Carl Wefede, Quartett von Robert Schumann.